

Rotterdam 27. April 1921.

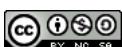
Mein Kleiner Liebling,

sieh ich dir vorigestern gefüllt schick, erhielt ich frei sehr liebe Briefe (von 23. & 25.) von dir, die mir wieder sehr viel Freude machen. Also du glaubst, du solltest noch praktischer bist, als ich annahme, — du, Liebling, das ist ja ausgeschlossen, — aber wir wollen's abwarten, und was du Kleiner Strümper nicht Kannst, das wird du sehr leicht lernen, das habe ich bereits aus deinen Seiten ersehen. Was Wohnungs-Primitivität angeht, so hast du den hierigen Frostend sehr richtig bemerkt. Wohnungen sind hier im Vergleich mit Deutschland sehr primitiv und selbst wohlhabende Leute wohnen hier oft derartig schlecht und teuer dazu, daß man sich erst daran gewöhnen muss, — ich bin übrigens derartig daran gewöhnt, daß es mir gar nicht mehr auffällt. Du Kannst doch Schülers Wohnung, — sie ist für hierige Verhältnisse fast herrschaftlich, während man sie in Deutschland doch für eine ganz mäßige Durchschnittswohnung nehmen würde, nicht wahr? — Du, Schatz, das Kettchen ist heute so besonders schön, daß ich so ganz froh bin, — nur Du fehlst mir noch, — hoffentlich ist es Pfingsten auch so. In Frankfort wolltest du recht oft hören, daß ich dich "entschuldigt" habe, — aber dann muss ich es dir stets ganz leise sagen, sonst

mir eingerichtet ist — ich glaube aber auch nicht, daß es mir möglich machen könnte.

Bette grüß Mutter und Friedrich nie immer, so recht herzlich.

Mit innigem Kuss
Rita Dein Willkunz



lassen Mutter und Friedrich noch über uns zwei verliebte Kinder, mindest Du nicht? — Küssst Du Prinzenchen, es ist auch absolut nicht meine Absicht, gleich nach der Scheidung in die Welt hinaus zu posaunen, das wir uns heiraten. Wir dürfen dann zwar etwas freier sein, aber ich halte es für völlig überflüssig einen jeden gleichgültigen Menschen unsern Plänen mitmischen. Im übrigen lasst du andern es später ruhig auspfücken, wir sind von so edlen Menschen zusammengeführt und haben nun derartig lieb, dass wir uns erlauben können, darauf nicht zu achten. Du, mein Alter, wir sollen so ganz uns und aussen uns nur den uns ganz Nächstenliebenden leben, — die andern Menschen sollen an unsrer innern Leben keinen Anteil haben. — Herr Schütter hat sogar einen sehr guten Platz hier, aber am Ende dieses Jahres läuft sein Kontrakt ab, er will denselben auf keinen Fall erneuen, sondern sich wieder frei machen, wie er es in London war. Herr Schütter ist der festen Ansicht, dass Deutschland seinen Tippunkt gehabt hat, und dass es wieder besser wird. Schütters fühlen sich gar nicht wohl in Holland, deshalb zieht er es in Erwägung, Ende des Jahres nach Hamburg zu ziehen — sollte er jedoch finden, dass die Zustände in Hamburg noch schlecht sind, so wird er sich einstreilen hin selbstständig machen. Sobald ich mehr darüber weiß, schreibe ich es Dir. — Dass Deine Freundin seit der Geburt des Sohnes Krankheit ist, ist sehr traurig, Hoffnung habe ich nun nichts mehr. — Du, Prinzenchen, sei vorsichtig mit der Erkältung, — bei dem